

DAS WUM-OMETER

MODISCH DANEBEN.

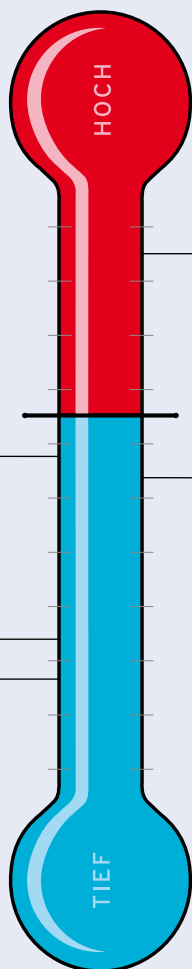
Speerspitze sei Österreich bei der Anti-Atompolitik und als Öko-Musterland, so Umweltminister Berlakovich. Doch Österreich produziert um 80 Millionen Tonnen mehr CO₂ als wir sollten. Die Strafzahlungen werden 2011 Hunderte Millionen Euro betragen. Der Umweltminister scheint eine Vorliebe für eigenartige Muster zu haben.

ATOMGIPFEL.

Ab 2015 ist Österreich atomstromfrei – sagte die Regierung beim Atomgipfel. „Solange irgendwo in Europa ein Kernkraftwerk läuft, wird es auch in Österreich Atomstrom geben“, sagt Martin Graf, Vorstand der österreichischen Strommarkt-Regulierungsbehörde E-Control. Atomgipfel: Gipfel der Missverständnisse, Gipfel des Wunschdenkens oder doch – Gipfel des Pflanzes?

DREI-WOCHEN-HERO.

Wissenschaftsminister Töchterle legte Anfang Juni gegen das 2,5 Milliarden Euratom-Atomprogramm sein Veto ein. Grund: er wolle mehr „Sicherheitsforschung“. Hurra, jubelten die Ökos. Nach drei Wochen sieht der Kompromiss so aus: es soll „Sicherheitsforschung“ geben, die Euratom darf aber ausdrücklich Steuergelder für die Entwicklung neuer AKW („Generation IV“) verwenden. Tolle „Anti-Atom“-Politik, toller Drei-Wochen-Hero.



KEINWEG.

Drei von vier ÖsterreicherInnen drehen täglich den Wasserhahn auf, um mit Leitungswasser ihren Durst zu löschen. Vorteil: kein Schleppen, kein Kühlen, keine Umweltbelastung via Einweg-Flaschen. Keinweg statt Einweg.

KILLER JEANS.

Ausgebleichte Nobelmarken-Jeans sind „in“. Sie schauen nicht nur kaputt aus, sondern machen Menschen kaputt, die sie im Sandstrahlverfahren erzeugen. So sind laut „Clean Clothes Kampagne“ in der Türkei 1.200 ArbeiterInnen an Staublunge erkrankt, 46 von ihnen verstorben. Konsequenz der Nobelmarken-Konzerne, die sich bei uns gerne sozial und fair geben: sie verlagern ihre Killerproduktion nach Bangladesch oder Marokko. Völlig kaputt!

GREEN JOBS.

Umweltminister Berlakovich liegen grüne Jobs am Herzen. So stark, dass er jetzt eigenmächtig die EU-Definition auf den Handel mit Umweltsachen ausdehnt. Da zählen dann z.B. auch Tausende Billa-VerkäuferInnen dazu, die manchmal ein Bio-Joghurt einschlichten. Das ist super. So werden schlecht bezahlte Handelsbeschäftigte zu hochqualifizierten, zukunftsfähigen Greenjobbern. Danke Herr Minister, für die schöne neue Arbeitswelt!



UMWELTPOLITIK EU-VERKEHR

Ein Weißbuch „jagt“ das andere: Nach zehn Jahren hat die EU ihr neues Weißbuch Verkehr präsentiert. Viel Neues ist darin nicht enthalten. Auch nicht neu ist, dass vor allem der Straßengüterverkehr weiter zunimmt. Eine Bankrotterklärung der EU-Verkehrspolitik. **Seite 10**

RUBRIKEN

Nachrichten	Seite 04
Kommentar	Seite 05
Umwelt in der EU, in Europa und der Welt	Seite 06
Aktuelles Interview	Seite 09
Aktion	Seite 25
Medien	Seite 29
Vor 15 Jahren	Seite 34
AK-Wissenschaft	Seite 35

„Die private Nachfrage nach Förderungen für die thermische Gebäudesanierung ist groß. Viele wollen die Chance nutzen, um ihre Häuser umweltgerecht und energiesparend nachzurüsten. Die Regierung darf nicht auf die Bremse steigen und muss ausreichende Mittel zur Förderung zur Verfügung stellen.“

Herbert Tumpel



BETRIEB PLASTIKGEMÜSE

45.000 Hektar Plastikfolie legen sich über die andalusische Provinz Almería in Spanien. Hier werden jährlich mehrere Millionen Tonnen von Treibhausgemüse produziert – unter fragwürdigen sozialen und arbeitsrechtlichen Bedingungen. Ein Lokalaugenschein. **Seite 26**

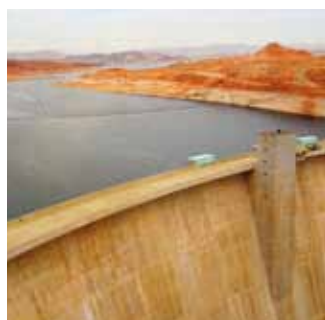


LEBEN GARTENTEICH

Wie der Sommerhitze entgegen? Wo möglich durch ein Swimmingpool oder durch einen Schwimmteich im Garten. Vorteile: natürliches Wasser, viele Pflanzen und Tiere, faszinierende Naturbeobachtungen. Ökologische Tipps gegen Verschmutzung und Algenbildung. **Seite 30**

SCHWERPUNKT ENERGIEZUKUNFT

Was staut sich da zusammen? Die EU will eine wettbewerbsfähige CO₂-arme Wirtschaft erreichen. Wie, darüber streiten sich die Geister heftig. Worin liegt die Energiezukunft? Umdenken ist jedenfalls angesagt, möglicherweise eine grundlegende gesellschaftliche Transformation. **Seite 13**



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber Bundesarbeitskammer, Prinz-Eugen-Str. 20–22, 1040 Wien **Telefon** 01/501 65-DW **E-Mail** wirtschaft.umwelt@akwien.at **Redaktion** Mag. Thomas Ritt (Chefredakteur), Dr. Wilfried Leisch (Redakteur) **Sekretariat** Christine Schwed (DW 2698) **Grafisches Konzept** Jakob Fielhauer, www.fielhauer.at **Layout & Infografik** Michael Haderer, www.design-apotheke.com **Druck** Ueberreuter Print und Digimedia, 2100 Korneuburg. Die in Wirtschaft & Umwelt veröffentlichten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung der Bundesarbeitskammer wieder. **ISSN** 1028-4664



www.wirtschaftundumwelt.at

UZ-Platzhalter

EINFACH GELÖST!

Einfache Lösungen sind super. Die kann man verständlich kommunizieren und so Menschen eine klare Orientierung für die Zukunft geben. Herumeiern wirkt ja immer wie eine halbe Ausrede und komplizierte Wege aufzeigen ist ja schon die Vorstufe zum Verlaufen.

Gerade bei wesentlichen Themen sind klare Orientierungen wichtig. So gibt es auch für die wesentlichen Fragen der Energieversorgung ganz klare Lösungen.

Da wären einmal die CO₂-freie Kernkraft und die Kernfusion. Nun gut, die eine hat sich jetzt mit einem heftigen Krach abgemeldet und die andere wird seit 30 Jahren in 30 Jahren fertig. Gut, dass wir noch andere einfache Lösungen haben: Biomasse für Tank und Ofen wächst nach und ist auch noch regional verfügbar: wenn das nicht der Königsweg ist!? Nur leider nimmt dieser Weg Millionen Hungernden das Essen vom Teller und sorgt für die Umgestaltung von chaotischen Regenwäldern in aufgeräumte Palmölplantagen. Wenn einem das wurscht ist,



dann passt das jetzt. Wenn nicht, müssen wir „einfach“ weitersuchen. Und – gefunden: die anderen erneuerbaren Energieträger – Wind, Sonne, Wasser. Energie ohne Emissionen im Überfluss – das ist doch einfach super! Fast super – ein kleines Problemchen tut sich auch da auf: die mit Wasserkraftwerken verbauten Flüsse, Schluchten und Alpentäler sind ebenso wenig erneuerbar wie die mit Windfarmen voll gestellten Landschaften.

Na ja, das war jetzt noch nichts, aber irgendwann wird uns schon bald eine neue super Lösung präsentieren. Vielleicht war das Bisherige zu konkret – vielleicht reicht für die Zukunft auch einfach ein vages Schlagwort wie: „Energieautarkie“. Bis dahin bleibt nur, erstens: einfache Lösungen sind super! Zweitens: einfache Lösungen gibt's nicht!

Thomas Ritt

Ihre Meinung interessiert uns

Wie gefällt Ihnen diese Ausgabe? Welche Artikel finden Sie gelungen, welche Themen interessieren Sie? Sagen Sie uns Ihre Meinung: wirtschaftundumwelt@akwien.at